

Schriftenschau

POESCHEL, H. (1985): *Afrikanische Impressionen – African Impressions*

Verlag Josef Margraf (Auf Aigen 3, D-7447 Aichtal). 165 Seiten, Format 30×22 cm, gebunden, Kunstdruckpapier (1).

Die technische Perfektion der Fotografie, die sich fast jeder mit entsprechender Ausrüstung und einiger Übung aneignen kann, verdrängt immer stärker die zeichnerische Darstellung von Tieren, Pflanzen, Landschaften oder biologischen Sachverhalten. Im deutschsprachigen Raum ist diese Tendenz besonders stark ausgeprägt. Sind gute Zeichnungen als Zusatzillustration schon selten genug geworden, so muß ein Buch, wie das vorliegende, geradezu als Rarität gewertet werden. Der wissenschaftliche Grafiker Helmut POESCHEL zählt zu den wenigen Zeichnern, die mit der simplen Bleistiftzeichnung ein überzeugendes, konkurrenzfähiges Gegenstück zur vollendeten Fotografie zu schaffen vermögen.

Er beherrscht die hohe Kunst in einer Perfektion, die wohl jeden Betrachter der Bilder sogleich gefangennimmt. Die dargestellten Tiere „leben“ vielleicht noch stärker, als auf den meisten Fotos, weil störendes Beiwerk, die unvermeidbare Einbeziehung des Umfeldes, fehlt oder nur angedeutet erscheint.

Das Werk ist das Ergebnis einer Reihe von Afrikareisen, und es stellt die charakteristischen Großtiere, darunter auch zahlreiche Vogelarten, ins Zentrum, umrahmt von Landschaftsstudien aus den besuchten Nationalparks. Es wird gewiß nicht nur die Teilnehmer von Afrika-Safaris begeistern. Der kurze Text wurde zweisprachig, deutsch und englisch, abgefaßt, um das Buch, das für den Verlag sicher ein Wagnis darstellt, auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig zu machen. Es sollte für junge, begabte und an der Natur interessierte Zeichner einen Ansporn darstellen, ihre keineswegs überlebte Kunst weiterzuentwickeln.

J. Reichholf

DONK, M. v. D. & T. v. GERWEN (1985): *Das Kosmosbuch der Insekten. Vielfalt, Anpassung und Lebensweise*

Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 157 Seiten mit sehr vielen Abbildungen in Farbe. Buchformat 22×30 cm (2).

Das Buch vermittelt einen Überblick über die Vielfalt der Anpassungen, Lebensweisen und -strategien der Insekten. Eine knappe Million Arten ist bis dato beschrieben, und ein Mehr- bis Vielfaches davon existiert noch unbekannt in den Tropen, Subtropen und entlegenen Gebieten der gemäßigten Breiten. Ihre Mannigfaltigkeit verständlich zu machen, ihre Schönheit darzulegen und ihre Probleme deutlich zu machen, das ist wohl das zentrale Anliegen dieses Insektenbuches, das sich an interessierte Laien wendet. Mit guten, eindrucksvollen Bildern soll das Interesse geweckt werden. Der Text bleibt knapp und vermittelt fast schlaglichtartig die Informationen, die zum Verständnis der Bilder notwendig sind. Schade, daß bei der Redaktion der deutschen Ausgabe (Original holländisch) relativ viele Fehler übersehen worden sind, die die Freude an dem ansonsten wirklich schönen Werk trüben.

J. Reichholf

BURTON, R. (1985): *Das Leben der Vögel*

Vogelverhalten – verständlich gemacht. Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 224 Seiten mit 572 Farbfotos und 17 Zeichnungen. Aus dem Englischen übertragen von Dr. H. DEMUTH. Format 27 × 27 cm. Gebunden (3).

Das unerschöpfliche Fotomaterial, das über die Vögel in rasch steigendem Umfang zusammengetragen wird, reizt immer schneller zur Herstellung von neuen Büchern und erschließt zunehmend größere Abnehmerkreise. Neue Forschungsergebnisse tragen ihren Teil dazu bei, daß die Tendenz steigend bleibt, obwohl man glauben möchte, daß längst kein Bedarf mehr besteht.

Wie fein die Einnischung verläuft, wie schwierig es wird, einen noch einigermaßen „freien Platz“ zu finden, läßt sich unschwer aus den Buchtiteln ableiten, die sich kaum mehr auseinanderhalten lassen.

Bei diesem Werk hieß das englische Original „Bird Behaviour“, was eigentlich nur einen Teil des Inhaltes betrifft, denn die Ausführungen reichen vom Flug der Vögel (und warum sie fliegen können) über die Sinnesleistungen, die Nahrungssuche, Ernährung und Lebensweise zur Verständigung, zum Zusammenleben und schließlich zur Werbung und Paarung. Der deutsche Titel kennzeichnet daher (ausnahmsweise) den Band besser, denn das Buch ist wirklich mehr ein Kompendium der verschiedenen und verschiedenartigen Lebensstrategien der Vögel. Es liest sich gut, ist instruktiv und bei aller Ähnlichkeit mit anderen allgemein gehaltenen Vogelbüchern doch etwas Besonderes. Nicht zuletzt schöpft es auch aus dem Bildmaterial, das viele faszinierende Aufnahmen enthält. Nicht immer sind sie aber drucktechnisch so gelungen, wie es sein sollte (z. B. p. 54/55, viel zu düster und grünlich). Manche sind erheblich zu klein: So wird bestenfalls die Lupe zeigen können, daß auf p. 103 tatsächlich ein Schneehuhn von einem Wanderfalken geschlagen wird. Die Textinformation wird als lockere Kost serviert und kann Kapitel für Kapitel konsumiert werden. Die Übertragung ins Deutsche ist gut gelungen. J. R.

Neue Kosmos-Feldführer

ENGELHARDT, W. (1985): *Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?*

11. Auflage. 270 Seiten mit 53 Farbtafeln (349 Einzelbilder), 18 Farbfotos und 58 Zeichnungen. Gebunden (4).

ZAHRADNIK, J. (1985): *Bienen, Wespen, Ameisen. Die Hautflügler Mitteleuropas.*

191 Seiten mit 144 Farbfotos, 124 Farbzeichnungen und 37 weiteren Zeichnungen. Gebunden (5).

BROWN/LAWRENCE/POPE (1985): *Welches Tier ist das?*

Spuren und Fährten europäischer Tiere. 320 Seiten mit sehr vielen ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Broschiert (6).

FRIELING, H. (1985): *Was fliegt denn da?*

155 Seiten mit rund 900 Einzelabbildungen. Broschiert (7). Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Feldführer aller Art scheinen sich bestens zu verkaufen. Die Programme der einschlägigen Verlage umfassen nun längst nicht mehr nur altbewährte Werke, wie den in 11. Auflage (90.–99. Tausend!) vorliegenden „Tümpelführer“ von W. ENGELHARDT, der in der Neubearbeitung durch die Farbtafeln gewiß wieder ein Stück attraktiver geworden ist, oder den „unverwüstlichen“ FRIELING, der noch aus der „Vor-Peterson-Zeit“ stammt und ungezählten Vogelfreunden den Weg in die Feldornithologie bahnte, sondern auch solche Spezialwerke in guter Aufmachung und Ausstattung, wie das neue Buch über die Bienen, Wespen und Ameisen. Vor einem Jahrzehnt hätte wohl noch jeder Verlag abgewinkt, ein solches Buch für den interessierten Laien zu produzieren. Natürlich enthält es nur eine Auswahl der artenreichen und schwer bestimmbaren Gruppen, aber sie scheint gut gelungen und für die Exkursionen wie auch für's Nachschauen daheim bestens geeignet. Die erläuterten Texte sind sehr interessant und dürften auch manchen Nicht-Entomologen für diese Insektengruppe begeistern.

Die Qualität der geschickten Auswahl zeichnet auch den ENGELHARDT'sehen Tümpelführer in besonderem Maße aus. Vor einem Vierteljahrhundert war dieser Feldführer eine Sensation; und sehr brauchbar ist er immer noch in gleichem Maße, daran besteht kein Zweifel.

Wer mehr erwartet, muß nach wie vor zu den schwierig beschaffbaren und sehr teuren Handbüchern (WESENBERG-LUND) greifen. Zum Einstieg in die Limnologie der Kleingewässer gibt es aber weder für Biologiestudenten, noch für interessierte Laien ein besseres Bestimmungsbuch. Schade, daß man versäumte, den Libellen die deutschen Namen zu geben, die sich mittlerweile recht gut eingebürgert haben.

Von ganz anderer Natur ist das Buch über die Tierspuren, bei dem erst der Untertitel den wirklichen Inhalt vermittelt. Wer kann schon Spuren sicher bestimmen, die Vogelfüße in Schnee oder Schlamm hinterlassen haben? Hier ergibt sich zumindest ein guter Ansatz; ja mehr noch die Aufforderung, sich stärker mit dieser bei Säugetieren so wichtigen Methode zu befassen, die bislang in der ornithologischen Feldarbeit kaum Beachtung findet.

Ein Phänomen für sich ist schließlich der „FRIELING“. Mehr als eine halbe Million Exemplare wurden von diesem Buch bereits verkauft, und es existiert immer noch, trotz der so mächtigen und qualitativ sicher erheblich besseren Konkurrenz. Die Hauptabnehmer dürften heutzutage nicht mehr im Kreise der Ornithologen (und solcher, die es werden wollen) zu finden sein.

J. R.

BEZZEL, E. (1985): *Kompendium der Vögel Mitteleuropas*

Nonpasseriformes/Nichtsingvögel. AULA-Verlag, Wiesbaden. 792 Seiten mit Textzeichnungen. Gebunden (8).

Schon bald nach Erscheinen der ersten sehr umfangreichen Handbuchbände der Vögel Mitteleuropas entstand der Wunsch nach einem konzentrierten Extrakt aus der immensen Arbeit von GLUTZ VON BLOTZHEIM und seinen Mitarbeitern, der einerseits erheblich mehr als die Bestimmungsbücher bietet, andererseits aber die gewaltige Fülle an Daten und Befunden für den täglichen Gebrauch kondensiert. In gewissem Sinne sollte dies auch eine Modernisierung des alten „NIETHAMMER“ sein,

der sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, aber eben leider für die wenigsten im nötigen Maße zugänglich ist.

Mit diesem Kompendium legt nun BEZZEL genau das Werk vor, das dieser Vorstellung entspricht. Der 1. Band enthält die Nichtsingvögel (die in Mitteleuropa vorkommenden Arten) und vermittelt ihre „Lebensdaten“ in gedrängter, aber höchst gehaltvoller Knappheit. Auf die kurze, prägnante Statusangabe folgt die Darstellung der Kennzeichen, der Verbreitung, der Wanderungen, von Biotop, Nahrung, Stimme, Verhalten, Fortpflanzung, Alter, Mauser und besonders wichtiger Literatur. Ein umfangreicher Anhang bringt Maße und Gewichte.

So ist es möglich, sich rasch und zutreffend über die einzelnen Arten zu informieren, ohne viele Seiten wälzen und exzerpieren zu müssen. Die gängigeren Arten weisen eine Textlänge von 1–3 Seiten auf! Damit läßt sich gut arbeiten. Einige charakteristische Zeichnungen sowie Verbreitungskarten lockern den Text auf, ansonsten wurde auf Bildmaterial verzichtet. Damit hat der Ornithologe nun ein Werk an der Hand, das sich genau in die offene Nische zwischen den Bestimmungsbüchern und dem Handbuch hineinschiebt. Bleibt nur zu hoffen, daß der Singvogelband bald folgt. Ihn hätte man noch viel lieber als ersten gesehen. J. R.

KUDRNA, O. (1985): *Butterflies of Europe*

Bd. 1: Concise Bibliography of European Butterflies. Aula-Verlag, Wiesbaden. 447 Seiten, gebunden (9).

Der erste Band des neuen Handbuches über die europäischen Tagfalter aus dem auf zoologische Handbücher spezialisierten Verlag enthält als Arbeitsgrundlage eine „gedrängte“ Bibliographie von insgesamt rund 6000 Veröffentlichungen. Sie konzentrieren sich auf die Zeitspanne der neueren Literatur von 1901 bis 1983. Die Anordnung erfolgte in alphabetischer Reihung nach den Autorennamen, aber ein abschließendes Sachregister erschließt diese enorme Literaturfülle nach geographischen und nach einigen allgemeinen Gesichtspunkten. Eine weitergehende, auf Arten bezogene Aufgliederung wurde nicht vorgenommen, da sie wohl automatisch bei den in den Folgebänden zu behandelnden Arten selbst gegeben sein wird. Das Werk ist auf 8 Bände ausgelegt. Der 2. Band wird die allgemeine Einführung in die Schmetterlingskunde enthalten. Die Bände 3 bis 6 behandeln sodann die Familien der echten Tagfalter. Band 7 soll der Ökologie, Band 8 den Aspekten des Schutzes der europäischen Tagfalter gewidmet werden.

Wie auch die anderen Handbücher aus dem AULA-Verlag ist das Schmetterlingswerk auf den Spezialisten ausgerichtet, aber gleichzeitig als allgemeines Nachschlagewerk konzipiert, das weit über den speziellen Fachbereich hinaus dienlich sein wird. J. R.

PETERSON, R. T., G. MOUNTFORD & P. A. D. HOLLON (1985): *Die Vögel Europas*

14. verbesserte Auflage. 237.–246. Tausend. Verlag P. Parey, Hamburg. 535 Seiten mit 1500 Abbildungen, davon 1295 farbig, 362 Verbreitungskarten und einem Vogelstimmen-Bestimmungsschlüssel. Hardcover (10).

„In vierzehnter, verbesserter Auflage erfüllt der ‚Peterson‘ als richtungsweisender Führer durch die gesamte europäische Vogelwelt noch umfassender die Wünsche

von Ornithologen und Naturfreunden. "Er enthält „vermehrte Hinweise auf feldornithologische Kennzeichen der Arten wie auf den Grad von Bestandsgefährdungen; Hinzunahme weiterer seltener Irrgäste bei ausführlicher Würdigung von inzwischen häufiger beobachteten Seltlingen“ „8 Farbtafeln zeigen die Eier der in Europa nistenden Singvögel in Originalgröße.“ „Der ‚Peterson‘ verbindet eine fast unglaubliche Reichhaltigkeit mit größter Einfachheit und Zuverlässigkeit der Aussage. Durch die dichte Folge seiner Neuauflagen und den internationalen Kreis seiner Mitarbeiter entspricht er stets dem aktuellen Stand faunistischer Erkenntnisse“

Diesen Angaben des Verlages auf dem Umschlag kann der Rezensent nur vorbehaltlos zustimmen! Vielleicht weil selbst „Peterson“-geprägt, erfreut er sich an den stetigen weiteren Verbesserungen, an der Qualität der Abbildungen wie des Textes und an der Schönheit dieses Feldführers immer wieder aufs neue. Freilich lassen sich kleinere Mängel – wie bei anderen vergleichbaren Feldführern auch – im Detail finden: So etwa die Kopffarbe des Kolbenerpels im Flugbild oder die lapidare Angabe „im Frühling zitronengelb“ bei der Schnabelfarbe von ad. Staren (unterschiedliche Schnabelbasisfärbung bei ♂ und ♀!). Aber vielleicht geht das wirklich zu weit?! Jedenfalls lohnt sich die Anschaffung der neuen Auflage, wenn man nur eine etwas weiter zurückliegende besitzt. Als Bestimmungsbuch genügt es wirklich nahezu allen Ansprüchen.

J. R.

ZAHRADNIK, J. (1985): *Käfer Mittel- und Nordwesteuropas*

Verlag P. Parey, Hamburg. 498 Seiten mit 782 Abbildungen, davon 622 farbig. Gebunden (11).

Dieser hochklassige, anspruchsvolle Feldführer für die mittel- und nordwesteuropäischen Käferarten entspricht nicht nur in der äußeren Form dem „Peterson“, sondern auch in Konzeption, Qualität und Leistung, wenn man davon absieht, daß es unrealistisch wäre, alle Käferarten in einen Feldführer dieser Art hineinpacken zu wollen, die allein in Mitteleuropa vorkommen. Ein wesentlicher Teil des Artenspektrums wird dem Spezialisten vorbehalten bleiben müssen. Aber daß sich dennoch eine stattliche Anzahl von Käferarten unter „Feldbedingungen“ mit einem handlichen Buch bestimmen läßt, beweist dieses Werk. Die Abbildungen, zusammengefaßt auf 64 Farbtafeln, beinhalten eine sehr gute Auswahl, die insbesondere auch den Ansprüchen entgegenkommt, wie sie etwa bei feldbiologisch-ökologischen Arbeiten oder im Rahmen von Bestimmungsübungen im Zoologiestudium entstehen. Die Tafeln selbst sind sehr schön und eigentlich Kunstwerke, deren Wert in einem Bestimmungsbuch gar nicht richtig zum Ausdruck kommen kann. Der recht ausführliche, auf die Bestimmung ausgerichtete Text weist auch ggf. auf ähnliche Arten hin. Der Feldführer ist nicht billig, rechtfertigt aber durchaus seinen Preis.

J. R.

GEORGE, U. (1985): *Regenwald*

Vorstoß ins tropische Universum. GEO-Buch, Verlag Gruner + Jahr, Hamburg. 380 Seiten mit vielen Farbfotos und -zeichnungen, Format 21,5 × 28 cm. Gebunden (12).

Thema und Zeitpunkt waren richtig gewählt, als GEO im Herbst 1985 den neuen Regenwald-Band herausbrachte. Innerhalb weniger Wochen schon war die 1. Auflage verkauft, und vor Weihnachten war das Buch im Handel nicht mehr zu haben. Für ein Sachbuch dieser Preisklasse war dies wohl ein höchst ungewöhnliches Ereignis; erfreulich für den Verlag, der viel investierte, um dieses Meisterstück zu produzieren, aber genauso erfreulich für die Zielsetzung, die das Regenwald-Buch verfolgt: für die Erhaltung der tropischen Regenwälder zu werben. Internationale Naturschutzorganisationen hätten es gewiß nicht besser machen können!

Sind dies allzu viele Vorschußlorbeeren? Ich meine nicht! Ohne Zweifel ist der tropische Regenwald zur Zeit „in“. Eine ganze Reihe sehr guter Fachbücher wurde ihm und seiner Erhaltung in den letzten 10 Jahren gewidmet. Auf Tagungen und Kongressen, auf politischer wie auf wirtschaftlicher Ebene, wird für seine Erhaltung und rationale Nutzung geworben. Aber die Zerstörung geht weiter; Tag für Tag. Riesige Flächen fallen den Rodungen zum Opfer; Flächen, die die Dimensionen von Bundesstaaten erreichen, werden innerhalb von Jahresfrist abgeholzt. Die Brandrodung setzt vergleichbar große Mengen an Kohlendioxid frei, wie die Verbrennung von fossilen Brennstoffen in Kraftfahrzeugen und Kraftwerken weltweit. Und die Waldzerstörung bedeutet die Vernichtung ungezählter Arten von Tieren und Pflanzen, von denen viele, wenn nicht sogar die meisten, nicht einmal der Wissenschaft bekannt sind. Von einer vernünftigen Prüfung ihrer Nutzungsmöglichkeiten ganz zu schweigen, gehen sie uns unwiederbringlich verloren! Niemand weiß, wieviele Arten der tropische Regenwald enthält. Neueste Schätzungen gehen bis auf 30 Millionen Arten hoch; das zehnfache des derzeit etwa bekannten Artenbestandes der Welt!

Hier in Mitteleuropa gibt es keine Tropenwälder. Und dennoch sind wir Mitversursacher ihrer Vernichtung. Wir importieren nicht nur tropische Edelhölzer, die mit Raubbau-Methoden aus den Regenwäldern entnommen worden sind, sondern wir führen auch Fleisch und Fleischprodukte ein, die von Rinderfarmen stammen, die sich in die Regenwälder hineinfressen und diese nach und nach zerstören. Bei der Erhaltung der Regenwälder geht es deshalb keineswegs nur um die Existenz armer Leute in tropischen Entwicklungsländern, sondern in wahrscheinlich noch bedeutenderem Maße um unseren Konsum hierzulande.

Dies klar zu machen, ist eines der Hauptanliegen des Regenwald-Buches. Mit verschwenderisch schönem Bildmaterial nimmt es den Betrachter gefangen und zwingt ihn geradezu zum Lesen, zum Begreifen! Der Text steht an Qualität dem Bildmaterial nicht nach. Selbst bei sehr kritischem Studium dürfte es schwer fallen, irgendwo Schwachpunkte oder veraltete Ansichten zu entdecken. Der Autor hat bestens recherchiert. Und er verstand es, die oft recht komplexen Zusammenhänge verständlich und packend darzustellen. Vielleicht wird es eines jener wenigen Bücher werden, die im Endeffekt mehr Wald erhalten, als Bäume für die Herstellung geopfert werden mußten.

J. Reichholf

NEUMANN, N. & R. FABIAN (1985): *Die schönen Geschöpfe*

Tierfotografie zwischen Abenteuer und Wissenschaft. STERN-Bibliothek der Fotografie. Verlag Gruner + Jahr, Hamburg. 320 Seiten mit vielen Farb- und Schwarzweißfotos, Format 24 × 31,5 cm. Gebunden (13).

Man ist es längst gewohnt, hohe Ansprüche an die Tierfotografie zu stellen. Doch reicht dies alleine gewiß nicht mehr aus, um bei der Fülle vorhandener Bücher ein weiteres Werk zu fabrizieren, das sich in die vorderste Front einreihen kann. Die Konkurrenz ist fast übermächtig, das Auge ist bereits zu sehr verwöhnt und die Leistungen der Tierfotografen scheinen keine nennenswerten Steigerungen mehr zuzulassen; sie haben die Grenzen des Machbaren erreicht.

Dennoch dürfte dieser neue Band über die Tierfotografie auf Anhieb in der Spitzenklasse landen! Die Bildauswahl wurde so geschickt vorgenommen, daß sich an einem Buch wie diesem jeder wird messen müssen, der auf dem weiten Feld der Tierfotografie seine eigenen Leistungen beurteilen möchte. Ob „action“, Stil, raster-elektronisches Mikrofoto oder Beherrschung der technischen Perfektion, in jeder Hinsicht bietet dieses Werk Spitzenleistungen. Vogelaufnahmen bilden erwartungsgemäß einen hohen Anteil, und unter den Tierfotografen, die hier die Ehre hatten, dabeizusein, stehen so bekannte Spezialisten, wie GÜNTER ZIESLER oder FRITZ PÖLKing. Ihre Bilder und die vieler anderer wurden nicht am Nest gemacht oder unter Bedingungen, die massive Störungen oder Gefährdungen der Tiere erwarten lassen würden! Schade nur, daß bei einigen Arten nicht zutreffende Namen verwendet wurden; ein kleines Manko, das jedoch gewiß den tatsächlichen Wert und die Freude an diesem Buch nicht mindert.

J. R.

BROYER, J. (1985): *Le Rale de Genets en France*

Centre Ornithologique Rhone-Alpes (CORA), Université Lyon 1, 43, boulevard du 11 novembre, F-69622 Villeurbanne-Cedex. 106 Seiten mit 26 Abb. Broschiert (14).

Überschwemmungswiesen mit spärlichem Bewuchs und extensiver Nutzung bilden den wichtigsten Lebensraumtyp, den der Wachtelkönig (*Crex crex*) in Frankreich besiedelt. Luzerne- und Getreidefelder werden nur ersatzweise genutzt. Insgesamt gibt es derzeit rund 2000 rufende ♂ im Land. Schwerpunkte der Vorkommen finden sich in der Normandie, an der Loire, Charente, Saone und Meuse. Spinnen, Milben, Ameisen und Käfer stellen die Nahrungsgrundlage.

Der Wachtelkönig-Bestand geht laufend zurück. Ursache ist zweifellos die Intensivierung der Landwirtschaft, insbesondere die durch die Düngung verursachte, frühere und häufigere Mahd der Wiesen. Daß die Art der Nutzung bereits einen wesentlichen Einfluß auf den Bestand ausübt, zeigt der Vergleich England-Irland im 18. Jahrhundert: In England war schon damals der Wachtelkönig viel seltener als in Irland!

Zur Bestandssicherung werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: 1. Information der Landwirte über die Problematik; 2. Anbringung von Schutzvorrichtungen an den Kreiselmähern (was auch Rebhühnern und Rehkitzen zugute kommt); und 3. Ausgliederung von Brutgebiets-Schutzzonen aus der Intensivnutzung.

H. Reichholf-Riehm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [24 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: [Schriftenschau 187-193](#)